Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 4 (1888)

Heft: 27

Anhang: Beilage zu Nr. 27 der "Illustr. Schweiz. Handwerker-Zeitung"

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Beilage zu Nr. 27 der „Illustr. Schweiz. Handwerker-Zeitung"

Holzhandel und Holzwaareninduſtrie in der Schweiz im Jahre 1887.

Aus dem soeben erschienenen „Bericht über Handel und Industrie der Schweiz im Jahre 1887", erstattet vom Vorort des schweiz. Handels- und Industrievereins.

(Schluß.)

Harthölzerne Bretter, namentlich zur Parketfabrikation, waren fortwährend stark gesucht, schöne Waare wurde gut bezahlt. Die Einfuhr zeigt eine Zunahme um 5,275 Mztr. und die Ausfuhr eine Abnahme um 367 Mztr. gegenüber 1886.

Unsere Eichenwaldungen verlieren von Jahr zu Jahr an Umfang und der Nachwuchs steht in keinem Verhältniß zum Bedarf. In richtiger Würdigung dieser Thatsache hat die h. Bundesversammlung den bisherigen Eingangszoll auf eichenen Schnittwaaren nicht erhöht.

Bauholz, Latten 2c. erfreuten sich ebenfalls guter Nachfrage. Trotzdem waren bessere Preise nur bei ganz kurzer Lieferfrist erhältlich, da vorab Deutschland und Oesterreich zu sehr billigen Ansätzen viel importirten. Die Einfuhr stieg um 35,435 Mztr., dagegen fiel die Ausfuhr um 6,620 Mztr.

Grobes Verpackungsmaterial hat einen schwierigen Standpunkt gegenüber der ausländischen Konkurrenz, und es war der Artikel, dessen Herstellung seit ca. 8 bis 10 Jahren eine eigene Industrie geworden ist, theilweise noch nicht genügend geschützt. Der neue Zollansatz wird auch hier günstig wirken. Im Berichtsjahre wurden 4,229 Mztr. mehr Packungsmaterial vom Ausland her bezogen und 5,720 Mztr. weniger dorthin geliefert.

Faßt man die übrigen Fabrikate der Holzindustrie — die Artikel der Positionen 63, 64, 66 und 69 der Handelsstatistik — näher in's Auge, so übertrifft die Einfuhr fremder Waaren die schweizerische Ausfuhr um das Doppelte, — und doch wäre gerade hier ein lohnendes Feld für Handwerk und Gewerbe.

Der Import an groben Holzwaaren, Drechsler- und Tischlerarbeiten übersteigt den Export im Werthe um 228,790 Franken. Bei Böttcherwaaren, Fässern u. s. w. ist eine Mehrausfuhr im Betrage von Fr. 29,366 zu verzeichnen, während bei den feineren Arbeiten — Möbel und Möbeltheile — die Einfuhr ein Plus von Fr. 939,911 aufweist, eine Ziffer, die wohl verdienen würde, vom Handwerker- und Gewerbestand einläßlich geprüft zu werden. Holzwaaren und Drechslerarbeiten, bemalt, polirt u. s. w., wurden für Fr. 1,047,000 aus dem Auslande bezogen, d. h. für Fr. 56,800 mehr als 1886. Der Werth der ausgeführten Waaren beläuft sich auf Fr. 759,882.

Für die Parketerie gilt das im letzten Berichte Gesagte auch vom Jahr 1887. Die Bauthätigkeit war eine ziemlich rege, wie im Vorjahre; es ist weder viel zu rühmen, noch viel zu klagen.

Das Rohholz — tannene, buchene und eichene Stämme und Bretter — hat im Preise durchgehends angezogen. Der Aufschlag scheint sich vorderhand halten zu wollen, besonders für Eichenholz, das — wie bereits schon bemerkt — in schöner Qualität in der Schweiz allmälig selten wird.

Bezüglich der Zollverhältnisse ist anzuführen, daß die Petition des Vereins schweizerischer Parketeriefabrikanten um Erhöhung des Zolles auf fremde Partets von Erfolg war, und daß der in Italien gewonnene Absatz wegen der neuen italienischen Zölle wahrscheinlich wieder verloren gehen wird.

Hinsichtlich der Nachfrage nach Möbeln ist das Jahr 1887 ein Mitteljahr zu nennen. Immerhin herrschte allgemein Klage über langsamen Absatz, über niedrige Preise und über schlechtes Zahlen.

Die Möbelfabrikation macht in der ganzen Schweiz ohne Zweifel Fortschritte und es scheint speziell Zürich ihr Mittelpunkt werden zu wollen. Die Zeit, wo von der „Möbelindustrie Zürichs" die Rede sein wird, dürfte kommen. Vielerorts ist man bemüht durch Vervollkommnung der technischen und künstlerischen Ausbildung und durch Pflege des Geschmackes der Gewerbetreibenden das Kunsthandwerk in seinen Leistungen zu heben, um ihm dadurch vermehrten Absatz zu verschaffen. Man darf sich aber keinen Illusionen hingeben und nicht außer Acht lassen, daß einerseits die Herstellung von Artikeln welche von den reichen Klassen gekauft werden, den Besitz großer Kenntnisse und eines sehr reichhaltigen Materials voraussetzt, und daß anderseits von den Hauptkonsumartikeln jetzt schon beträchtliche Lager bestehen, deren Verschleiß schwierig ist. Jedenfalls scheint es geboten, dem Kleinhandwerk beim Uebergang zur Kunstmöbelfabrikation Vorsicht anzuempfehlen.

Gegenwärtig ist es noch ein Mangel, daß zu wenig einfache, billige und doch geschmackvolle Zimmereinrichtungen hergestellt werden. Was in diesem Genre z. B. in den verschiedenen Ausstellungen angeboten wird, steht durchwegs zu hoch im Preise.

Die Einfuhr feingearbeiteter Möbel ist immer noch im Steigen begriffen, dagegen hat die Ausfuhr im Berichtsjahr neuerdings eine Abnahme zu verzeichen. An einen belangreichen schweizerischen Export kann der Zollschranken wegen überhaupt gar nicht gedacht werden, womit aber nicht gesagt sein soll, daß bei richtiger Spezialisirung nicht noch Vieles erreichbar wäre. Das Geschäft in Kindermöbeln nach Frankreich, welches sich schön anließ, wurde dadurch schwer geschädigt, daß dort nunmehr alle einschlägigen Artikel als „Bimbeloterie" mit Fr. 60 per Mztr. statt wie früher mit Fr. 7 zu verzollen sind.

Was die Ansätze des revidirten schweizerischen Generaltarifs auf den in Frage stehenden Waaren betrifft, so würde ihr Inkrafttreten dazu beitragen, den Import fremder Produkte auf ein Minimum zu beschränken. Anderseits befürchtet man, daß alsdann die einheimische Fabrikation eine Ausdehnung erlangen dürfte, welche in keinem Verhältnisse zur Nachfrage stünde. Damit wäre aber die Lage der Branche nicht verbessert.

Der Preis des Rohmaterials hat sich mit Ausnahme desjenigen von Nußbaumholz fast nicht verändert. Letzterer ist etwas in die Höhe gegangen, da schöne Sorten von ausländischen Fabriken namentlich zur Herstellung von Gewehrschäften sehr gesucht sind.

Die Qualität der verwendeten Möbelstoffe hat sich im Vergleich zu früher eher verschlechtert; doch scheint man sich in besseren Kreisen wieder der soliden, ächtfarbigen Waare zuwenden zu wollen. Im Uebrigen haben sich die Verhältnisse im Dekorationsfache nicht geändert.

Die Arbeitslöhne der Möbelbranche zeigen eine steigende Tendenz. Dies rührt nicht etwa von Mangel an Arbeitskräften her, sondern von der Ueberhandnahme der den Fabrikanten schwer schädigenden Arbeiterstreike.

Gang und Lage der Oberländer Holzwaareninduſtrie im Jahre 1887 kann man im Allgemeinen als befriedigend bezeichnen.

In den Zollverhältnissen des Auslandes sind im Berichtsjahre keine Aenderungen eingetreten, welche irgendwie im Stand gewesen wären auf das Geschäft einzuwirken, und es war deßhalb die Gesammtausfuhr so ziemlich dieselbe wie

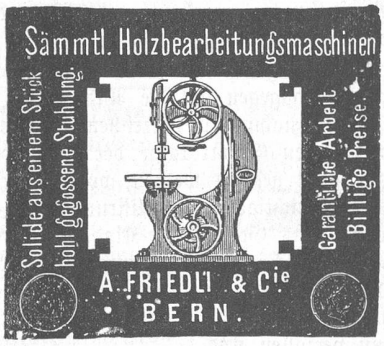
1886. Die Tarifansätze mancher Artikel sind aber in einigen Ländern bereits so hoch, daß bei weiterer Erhöhung derselben der Export eine bedeutende Reduktion erfahren müßte. Der Absatz nach gewissen Gebieten ist ohne Zweifel schon seit längerer Zeit im Abnehmen begriffen. Dies rührt nicht sowohl von ausländischer Konkurrenz her, sondern hat vorwiegend darin seinen Grund, daß die Schnitzlerei immer in ihrem alten Gewande erscheint, während verwandte Industrien es mit Geschick und zu ihrem Vortheile verstehen, jede Saison ein neues Kleid anzuziehen, das ihnen Käufer verschafft. Wirkliche Neuheiten in ihren Erzeugnissen hat die Schnitzlerei seit vielen Jahren verhältnißmäßig nur wenige aufzuweisen. Sie behandelt im Großen und Ganzen fortwährend die gleichen, bekannten Motive, allerdings theilweise in besserer Ausführung und Zeichnung als früher. Der Muster- und Modellschutz würde wohl in dieser Hinsicht fördernd wirken. Daß die 1887er Saison für die Händler nicht glänzend verlief, wird die Branche erst im laufenden Jahre verspüren, indem die Verkaufslager nur einer bescheidenen Kompletirung bebedürftig sein werden.

Nach dem Dafürhalten von Fachmännern wäre auch ein schweizerisches Export-Musterlager, bezw. Handels-Museum, dazu angethan, der Branche eine Fülle neuer Ideen zu erschließen und sie den Bedürfnissen und dem Geschmacke anderer Länder näherzurücken.

Ein Mißstand, unter welchem die Schnitzlerei wie die meisten Hausindustrien leidet, ist der Mangel einheitlicher Fabrikation und daheriger exakter Leistungen. Denn wenn selbst der einzelne Arbeiter vielfach als Lieferant auftritt, kommt häufig Waare auf den Markt, die weder aus dauerhaftem Material, noch mit Sorgfalt verfertigt wurde, und keinen oder nur wenig Anspruch auf Kunstwerth machen darf. Als Mittel zur Beseitigung des fraglichen Uebelstandes werden vorgeschlagen: Die Gründung von Vereinen zum Zwecke der Wahrung gemeinsamer Interessen, die Fixirung von Minimal-Arbeitslöhnen, die Klassifizirung der Muster, und das direkte Eingreifen der Fachschulen in die Industrie, nicht bloß deren Einwirken auf ihre Zöglinge allein.

An der Weltausstellung in Paris von 1889 scheinen sich die Oberländer Schnitzler nicht kollektiv betheiligen zu wollen. Bei der fortwährenden Erhöhung der Zollschranken und der stets drohenden Kriegsgefahr ist man in diesen Kreisen internationalen Ausstellungen überhaupt abgeneigt. Auch findet man, die Ausstellungskosten stehen in keinem richtigen Verhältnisse zu den jeweiligen Erfolgen.

Grosses Lager von **guten Bandsägeblättern** jeder Breite und Stärke, am Stück oder gelöthet, fertig zum Gebrauch zu günstigen Preisen. 1561



Wien 1873 Verdienstmedaille.
Zürich 1883 2 Diplome.
Königsberg 1885 Silb. Medaille.
Patente in Amerika u. Deutschland.
Preislisten gratis & franco.

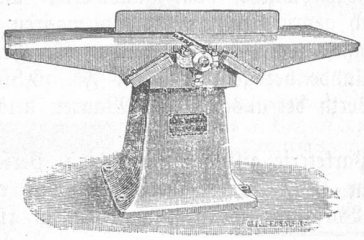
Ankauf, Tausch und Verkauf von **guten gebrauchten Holzbearbeitungsmaschinen.** (Stets grosse Auswahl zur Verfügung.)

Amerikanisches
Flintpapier
unübertroffen in Qualität
für alle Holzarbeiter empfiehlt
J. Kirchhofer-Styner
in **Luzern.**
433

Eine interessante, lehrreiche und unterhaltende Wochenschrift für jede Familie ist die:
„Alpenwelt“, Illustr. Wochenschrift für Alpenklubisten, Touristen, Jäger und andere Naturfreunde.
Probenummern werden auf Verlangen an Jedermann gratis und franko gesandt von der
Buchdruckerei Senn-Barbieux in St. Gallen.

Rosenzweig u. Baumann,
Hessen-Cassel
empfehlen ihre Fabrikate speziell für die Möbel- und Holzwaaren-Industrie,
wie
Hochglänzende
Petersburger Möbel-Lacke,
tiefschwarze Ebenholz-Lacke,
Holzsculpturen-Lacke.
Niederlage für die Schweiz:
bei Herrn **Wilh. Bikle** in Winterthur.

Wir empfehlen als Spezialität 370
Holzbearbeitungs-Maschinen
neuester Konstruktion,
besonders Abricht-, Hobel- und kombinirte Hobel- und Abricht-Maschinen, Leisten-, Hobel- und Kehl-Maschinen.



Bandsägen und Stammbandsägen bis zu den grössten Dimensionen in sorgfältigster Ausführung.
Preiscourante stehen gerne zu Diensten. Courante Maschinen auf Lager.
Fabriken Landquart in Landquart, vorm. Henggeler, Hämmerli u. Cie.
Depot von Holzbearbeitungsmaschinen, Maschinen im Betrieb bei Hrn. Mechaniker **Wäckerlin,** Reussinsel, Luzern.

ALEX. KUONI, Baumeister, CHUR.
Châletbau, Bauschreinerei,
Dekorative Zimmer- & Schreiner-Arbeiten
Täfer, Decken etc. (418
Lieferung nach Holzlisten.